



Ein Spiel von Slapstick, Sex und Witzigkeiten

Notgeile Frauen und chauvinistische Männer im Wirrwarr der Komödie „Außer Kontrolle“.

Aalen. Eine fette Klamotte zeigte das Theater der Stadt Aalen am Samstag mit der Premiere des Boulevard-Stückes „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney. Eine Geschichte von Lug und Betrug am Rande von Politik und feiner Gesellschaft soll es laut Programmheft sein, ein wirres Spiel von Sex, Slapstick und Witzen wurde es unter der Regie von Tonio Kleinknecht und in der Dramaturgie von Gerhard Herfeldt.

Startbild: Arwid Klaws eingeklemmt im Fenster eines Hotelzimmers, leblos, starrer Blick. Auftritt des Ministers (Marc-Philipp Kochendörfer), der eine Parlamentsdebatte schwänzt, um mit der Sekretärin des Oppositionsführers (Diana Wolf) Sex zu haben. Die Dame schrill und bald in Dessous, der Politiker in weißer Unterwäsche, die Annäherung wird unterbrochen durch den Auftritt einer ebenfalls krass karikierten Hotelmanagerin und dann eines Butlers, beide gespielt von Julia Sylvester. Der Butler wird mit Trippelschritten und klagender Stimme als behindert dargestellt, ein auf Witzigkeit getrimmter Running Gag durch das ganze Stück.

Das Stück lebt von überraschenden Begegnungen, Vertuschen, Verstecken und Entfernungen, von kleinen und peinlichen Lügen und von einer Überzeichnung aller Personen und Handlungen. Fast könnte man meinen, eine Satire auf degoutantes Boulevard-Theater zu erleben.

Der eingeklemmte Mann wird aus dem Fenster gezerrt, im Schrank am Kragen aufgehängt, die Tür schlägt immer wieder mit dem Mann am Haken auf, Klaws zeigt grandiose Körperpräsenz. Später wird er von den Scheintoten aufwachen, im Rollstuhl verschoben in die Nachbarsuite und zurück, er ist der Privatdetektiv, beauftragt von dem Ehemann der Sekretärin (Lennart Naether). Dieser tobt enthemmt und brüllend durch das Stück, auf der Suche nach seiner Frau und dem untreuen Minister, wütend und am Ende nackt. Der Minister beordert seinen Privatsekretär (Philipp Dürschmied) ins Hotel, um seinem Chef aus dem Trouble helfen. Der kümmert sich um die Frauen, die aus verschiedenen Gründen ins Hotelzimmer finden, alle sind alsbald in Unterwäsche und gehen dem überforderten Sekretär an die Wäsche, auch die Altenpflegerin im Schwestern-Habit, die ins Hotel kommt, um den Privatdetektiv wegen Vernachlässigung von dessen alter Mutter zu beschimpfen. Am laufenden Band passiert einiges mehr, man kann den Überblick verlieren und ahnt, dass es Zusammenhang der Handlung nicht ankommt.

Das Stück ist schauspielerisch bestens gespielt. Die dargestellten Frauen sind alle notgeil und übergriffig, die Männer verwirrt bemüht, Ordnung in den Harem zu bringen. Die Slapsticks, der Wortwitz funktionieren, die Regie schafft es, ein schnelles Stück bestens zu inszenieren. Es darf gelacht werden; und wer sich auf das Niveau einlässt, kann einen unterhaltsamen, spritzigen Abend genießen.



Neue Spielzeit startet amüsan und außer Kontrolle

Theater der Stadt Aalen begeistert die Besucher zum Auftakt der Theatersaison im KubAA

Aalen. Mit der Farce „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney ist das Aalener Stadttheater am Samstagabend im KubAA in die neue Spielzeit gestartet. Die Premiere war sehr gut besucht, und der Auftakt in die neue Theatersaison war ausgesprochen amüsan, auch wenn das Kernthema der rasanten Komödie – die Lügen von Politikern – eher zum Weinen als zum Lachen ist. Aber der mittlerweile 90-jährige britische Autor Ray Cooney hat das im Jahr 1990 uraufgeführte Stück derart mit schwarzem englischen Humor bestückt, dass man als Zuschauer aus dem Lachen kaum herauskommt.

Schauplatz ist eine Suite in einem Nobelhotel nahe Westminster in London. Dort – mit Blick auf den Big Ben – will sich Minister Richard Willey (Marc-Philipp Kochendörfer) lieber mit der Sekretärin Jane Worthington (Diana Wolf) vergnügen, als an einer langweiligen Parlamentssitzung teilnehmen. Türen und ein Schiebefenster spielen in der Story eine wichtige Rolle. Das Schiebefenster funktioniert nach dem Prinzip einer Guillotine und dort liegt hinter dem Vorhang – halb im Zimmer, halb auf dem Balkon – eine vermeintliche Leiche (Arwid Klaws), die jedoch im weiteren Verlauf wieder zum Leben erwacht und sich als Privatdetektiv auf den Spuren der untreuen, verheirateten Sekretärin entpuppt.

Der eilends herbeizitierte Sekretär des Ministers, George Pigden (Philipp Dürschmied) soll das „Problem“ lösen und dominierte von nun an das Geschehen auf der Bühne. Philipp Dürschmied heimste auch am meisten Beifall ein, für sein vollkommen authentisches Spiel und für seine Verwandlung vom unbedarften, weltfremden Muttersöhnchen zum Leichentransporteur und Verführer wider Willen von gleich zwei Frauen. Marc-Philipp Kochendörfer überzeugte selbst in Unterhosen als aalglatter Politiker und wand sich mit gefühlten 50 Lügen pro Stunde immer wieder aus den aussichtslosen Situationen.

Ausgesprochen verwandlungsfähig erlebte man Julia Sylvester in der Doppelrolle als forsche Hotelmanagerin und trottelliger Kellner. Margarete Lamprecht überzeugte als mondäne Politikergattin, konnte dem Charme von George Pigden jedoch ebenso wenig widerstehen wie Diana Wolf in ihrer zweiten Rolle als spröde Schwester Gladys Foster: von wegen „no sex, we are british!“ Lennart Naether komplettierte das Ensemble als gehörnter Ehemann Ronnie und machte sowohl im typisch englischen Outfit, als auch nur mit einem Handtuch bekleidet eine sehr gute Figur.

Regie führte Tonio Kleinknecht, Ariane Scherpf war für die Ausstattung verantwortlich und Gerhard Herfeldt für die Dramaturgie. Das Publikum musste schon während der zweistündigen Aufführung immer wieder herzlich lachen und spendete auch am Schluss begeisterten Beifall.